

Deutsches Reich.

* Berlin, 22. Febr. In der gestern unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten... (Text continues with details of a meeting and resolutions regarding the Reichstag and various administrative matters.)

Maroto 1 (Tanger G. H. Weber); Oesterreich-Ungarn 1 (Hubert General-Konigl. Legationsrath von Zibell); Rumänien 3 (Bularetski Konigl. von Bulmer, Galag R. Dr. Arendt und zu Jolly B. R. von Ward);... (List of international delegates and their representatives.)

Stimmen. Redner knipft hieran seine Beobachtungen über tetragonale Formen des Meicrydols. Nächste Sitzung Donnerstag den 1. März, abends 8 1/2 Uhr im Hotel zur Stadt Hamburg. Gäste stets willkommen.

1. Schöffengerichts-Verhandlungen vom 22. Febr. 1. Unter der Anklage, dem Greisbühnen-Knecht hier am 23. November d. J. mit einem Stein in den Rücken gemessen zu haben... (Details of a court case.)

2. Die Arbeiter Robert Knuch von Bajendorf, hier Greisbühnen, Eduard Rippe und Verhoff Knuch... (Details of another court case.)

3. Die jugendliche, erst 15 Jahre alte Hedwig Hoppe aus Interzellenthal hat am 15. November d. J. aus dem Gehäuf des Kaufmanns Wilhelm Netze diebstahlig 5 Bld. Sped mit 1 Cerung, Nahrungsmittel von geringem Werthe, entwendet. Sie wurde auf Grund des 8. 370. Strafgesetzbuchs mit 3 Tagen Gefängnis... (Details of a theft case.)

Der Arbeiter Eduard Pfeil von hier, mehrfach verurtheilt und jetzt in der Strafkolonie anhaftend, steht unter Anklage sich dem Trunke reip. dem Witzigen zu hingeben zu haben... (Details of a case involving alcohol and public behavior.)

5. Ferner wurden mit Haft bestraft 4 Personen wegen Diebstahls von Handgriffen und wesentlichen Bestandtheilen legitimationsscheine, 1 Person wegen Stillsitzen-Konventionen. (Details of various minor offenses.)

Salle, den 24. Februar.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen in Halle. Sitzung vom 15. Februar.

Der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. R. v. Frisch eröffnete die Sitzung mit der Annahme neuer Mitglieder, nämlich der Herren Direktor Binder, stud. Naturb. und stud. Lange hier... (Minutes of a scientific society meeting.)

Der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. R. v. Frisch eröffnete die Sitzung mit der Annahme neuer Mitglieder, nämlich der Herren Direktor Binder, stud. Naturb. und stud. Lange hier... (Continuation of the meeting minutes.)

In Anblich an die Diskussion, welche sich in der Sitzung vom 25. Jan. an die Gemüthsveränderung der Rindensubstanz bei der längeren Aufzuchtungsperiode, referirt Herr Prof. Dr. G. Schmidt über eine Arbeit von Hoppe-Seiler, durch die der Nachweis geführt wird, daß in der That die Cellulose unter dem Einflusse gewisser Fermente eine Zerlegung in Kohlenhydrate und Cumpylas erleidet. Die Gemüthsveränderung der Rindensubstanz dürfte daher nachtheiliger auf einen ähnlichen Zerlegungsproceß zurückzuführen sein. (Scientific discussion on cellulose and brain matter.)

Sodann schloß Herr Dr. A. Braß das von ihm beobachtete Verhalten der Wassertheile an der Oberfläche des Quarzrums... (Continuation of the scientific discussion.)

Vortragender referirt dann weiter über seine Untersuchungen an der als Fäulnißgeruch betrachteten Schwefelwasserstoff... (Further scientific details.)

Zum Schluß bezieht Herr Privatdocent Dr. D. Lübeck eine neue Methode, die Lage der optischen Hauptpunkte in emarginirten Krystallplatten, welche parallel derselben geschnitten sind, zu be... (Final part of the scientific report.)

Provinzial-Nachrichten.

Der Provinzial-Verordnungs-Commissar des Provinz C. Nr. 11

Δ Erfurt, 22. Febr. Zu der Ihnen von Ihrem hiesigen M.-Korrespondenten schon mitgetheilten, gestern abend erfolgten Konstitution des Luther-Vereins gestatten Sie mir noch folgende Bemerkungen: Der Verein will sich nicht auf hiesige Bürger beschränken, sondern auch weitere evangelische Kreise zu gewinnen... (News about the Luther Association in Erfurt.)

→ Weitzenau, 22. Febr. Die gestern im „Goldenen Kirch“ hiertheil abgehaltene General-Verammlung des hiesigen Volks- und Sparvereins hatte einen recht oimioien Verlauf. Außer der Rechnungs-Legung, welche beifällig gefiel, für die Mitglieder ein Dividende von 1 Mark 50 Pf. auszuschütten... (News about a local association meeting.)

Der Oberst führt mit verdunstet Gesicht zurück, Wera aber warf sich mit lauem Lachen hinterher, sobald der Schaulust in eine heftige Bewegung gerieth... (Start of a story titled 'Die Erbin von Glückshafen').

Die Erbin von Glückshafen.

Roman von Bernhard Frey.

(Fortsetzung.)

VI.

Am Abend desselben Tages machte Josina Hartmut's seinem Freund und Nachbar, den Oberst Ingermann, einen Besuch. Sein neuer Sekretär, Paul Jagenstein, saß in seinem Arbeitszimmer über Kontobücher und Rechenzettel, die ihm der Prinzipal auf seine Bitte schon heute hatte vorlegen müssen. (Start of the story.)

Der Amerikaner sah sehr nachdenklich aus, — sein sonst socher, elastischer Gang war sehr langsam, die Hand wühlte unruhig in dem braunen, dunkeln Sittbaret und die Stirn unter dem großen weißen Hut war drohend gefaltet. (Description of a character.)

Als er die Veranda des Schlosses von Glückshafen zu Gesicht bekam, glättete sich sein Antlitz wie durch Zauberzettel; seine grauen Augen glänzten jugendlich-froh, als ein helles, frisches Mädchenlachen an sein Ohr schlug und sein Schritt beschleunigte sich auffallend. (Continuation of the story.)

Die beweglichen Glaswände waren sämmtlich auseinander gehoben, um der milden, weichen Abendluft Zugang zu verschaffen; von allen Seiten blickten und nickten die Klettertische mit ihren weissen und rosen Gefächern neugierig herein. (Setting description.)

— Frau Oberst Ingermann saß auf einem niedrigen, feinsidrig sitzenden Divan mit einer Handarbeit, die augenblicklich in ihrem Schooß lag, ihre Hand verlor sie mit großer Unruhe, bevor Bewegung ihres Mannes bei in einem großen, bequemen Fräulein mit purpurrothem Seidenbesatz das unermessliche dampfende Pfeifen zwischen dem Kissen, und mit Wera's Glanz spielte. (Continuation of the story.)

— Diese selbst balancirte auf der äußersten Ecke eines amerikanischen rocking-chair und sah jetzt mit schelmischem Lachen in das Gesicht ihres Vaters empor. (Continuation of the story.)

— Das war, um mich gelinde auszudrücken, ein sehr unvorsichtiger Zug, Ferdinand, — sagte die torpente Hausfrau Pfaffen, ich weiß, was Wera jetzt thun wird! (Continuation of the story.)

— Ja, ich weiß es auch, Mariafata! — rief diese munter. — Sieh her, Wäterecken, — Schach dem König! (Continuation of the story.)

„Ja!“ — Hartmut's Gesicht wurde von neuem nachdenklich. „Nun — und wie gefällt er Dir?“ (Dialogue from the story.)

Der Gesagte zögerte. „Na, vor uns brauchst Du keine Bittenspiele zu machen, — wir schwagen nichts weiter, also heraus mit der Sprache!“ (Dialogue from the story.)

„Es war nicht Mißtrauen, was mich zurückhielt, — begann Hartmut, mich überkam nur wieder und zwar in verstärkter Weise, die Empfindung, die mich schon den ganzen Tag hindurch nicht losgelassen hat, — die Empfindung, daß alle That-sachen für meine Gast typhen und mir ein gänzlich unbestimmtes, undefinirbares Gefühl gegen ihn ist; dieses Gefühl aber ist so stark, daß es den Thatfachen fast die Waage hält, und das ist mir so fremder, ungewohnter Zustand, da ich sonst rasch mit mir ins Reine komme und auf sogenannte Ahnungen nicht ein Vota gebe, daß mich die Sache förmlich drückt wie eine Schuld!“ (Dialogue from the story.)

„Ich fenne solche inneren Konflikte,“ warf Wera ein, „glaube insofern ich jetzt, daß nur wir Frauen darunter zu leiden hätten!“ — Bitte, bejahren Sie uns kurz den Menschen, Herr Hartmut! (Dialogue from the story.)

„In Weich, gnädiges Fräulein!“ (Dialogue from the story.)

„Sie blüde betroffen auf, dann lachte sie schelmisch: „Ach! so! Ich bitte um Verzeun, Onkel, so na!“ (Dialogue from the story.)

„Wäterecken!“ — schaltete der Oberst ein. „Habt beide, fenne ich, das Gefühl. Nun also, Josina!“ (Dialogue from the story.)

— Paul Jagenstein sah ein gut aussehender, hässlicher Mann, mit hiesigen Bewegungen, gemüthlich und vorbildlichen Manieren und offenkundig Antelligen. Was er mir von sich und seinem früheren Leben berichtet hat, befreit mich durchaus keine Zweifel und Empfehlungen sind die besten — und das Vorurtheil, mit welchem ich ihn empfang, war das günstigste. (Description of a character.)

— Das ist mich je nach einem Menschen geübt, mich auf das Zusammenleben mit ihm gefreut, ihm die rechtlichen und besten Absichten entgegengebracht, so war es hier der Fall! Du, Ferdinand, und Sie, gnädige Frau, sind Zeugen, mit welcher ungelieblicher Freude ich meinen Pflichten erwartete. Und nun! Ich fürchte, ich fürchte, nach dem ersten Eindruck zu urtheilen, der wenn auch nicht immer, so doch in den meisten (Continuation of the story.)

„Josina,“ begann der Oberst jetzt, um das schon unzulässige Male erörterte, hoffnungslose Thema abzuschneiden, „ist Dein Herr Jagenstein eingetroffen?“ (Dialogue from the story.)

